ter. *tw* sich entscheiden soll, noch immer ist men konzentrieren können. In Runde heit in Dorfhaus." Mit sechs Jahren auf.

Junggebliebene Sportler helfen jungen Sportlern auf die Sprünge

Kreisjugendring verteilt „Ehrenamt-Oscars" an Lothar Rauscher, Dieter Kupfer und Rudi Kraft — Jahrzehntelanges Engagement in Handball und Fußball

FORCHHEIM – Die „Ehrenamt-Oscars" des Kreisjugendrings (KJR) gingen heuer an Sportler: Lothar Rauscher aus Forchheim wurde zum „Ehrenamtlichen des Jahres" gekürt. Dieter Kupfer und Rudi Kraft bekamen den zweiten und dritten Platz zugesprochen.

Die KJR-Herbstvollversammlung gibt seit zwölf Jahren den Rahmen zur Verleihung des „Ehrenamt-Oscars". Diesmal gab es 15 Nominierungen aus dem Landkreis, deutlich mehr als in den Vorjahren. Bei den Preisträgern dominierte der Sport mit zweimal Fußball und einmal Handball.

Lothar Rauscher (56) vom Handballclub Forchheim 2011 wurde von der Jury einstimmig zum „Ehrenamtlichen des Jahres" gekürt. Sein Verein erhielt einen Geldpreis von 500 Euro. Aus der Laudatio: „Ohne ihn hätte der Jugend-Handball nicht diese Stellung und dieses Ansehen in Forchheim und weit über die Stadtgrenzen hinaus. Er ist der Motor, der tagtäglich für seinen Verein und seinen Sport lebt."

Der so Gelobte startete seine Laufbahn vor fast 20 Jahren beim SV Buckenhofen und fördert den Nachwuchs, wo er ihn findet: bei Schnuppertrainings, in Schularbeitsgemeinschaften, im Verein. „Mir ist es wichtig, dass die Kinder gefordert werden." Deshalb sorgt er dafür, dass Jugendliche auch selbst Trainer werden. „Es ist beeindruckend, mit welchem Aufwand er sich um die Organisation und Koordination kümmert und zugleich noch drei Jugend-Mannschaften trainiert", staunte Vize-Landrat Edgar Büttner. Zudem ist Lothar Rauscher im Handballverband engagiert. „Da muss man den Urlaub schon gut planen."

Dieter Kupfer, KJR-Vorsitzender Thomas Wilfling, Lothar Rauscher, Franz Josef Bieber als Vertreter des Sponsors, Rudi Kraft und Vize-Landrat Edgar Büttner (von links). Foto: Udo Güldner

Dass er heute beim HC Forchheim 2011 aktiv ist, liegt viele Jahre zurück, als er „die strukturellen Veränderungen des Jugendhandballs erkannt hatte und mit Fachwissen, Kreativität, Akribie und einem unglaublichen Zeitaufwand die Weichen für die Gründung des HC Forchheim stellte", hieß es in der Preisrede des KJR-Vorsitzenden Thomas Wilfling.

Den zweiten Preis und 200 Euro für seinen Verein bekam Dieter Kupfer (43) vom SV Buckenhofen für die letzten 14 Jahre als Fußballjugendleiter und Gesamtjugendleiter. Der Industriekaufmann koordiniert 13 Nachwuchsteams und sorgt dafür, „dass Jugendarbeit im Verein mehr ist als nur Training und Fußballspielen", wie es die KJR-Jury begründete. „Mich beeindruckt besonders, dass er es ermöglicht hat, dass ein fußballbegeisterter, geistig behinderter Junge mittrainieren konnte", so Franz-Josef Bieber vom Preisgeldsponsor Vereinigte Raiffeisenbanken. Als Vorbild für die Jugend in Sachen Alkohol- und Zigarettenverzicht, als Ideengeber in Sachen Trainingskonzepte und als Organisator zahlreicher gemeinsamer Veranstaltungen steckt Dieter Kupfer viel Zeit und Energie in sein Hobby. „Damit stärkt er das Wir-Gefühl im SV Buckenhofen."

Einfach nicht zu bremsen

Den dritten Preis, dotiert mit 100 Euro für seinen Verein, erhielt Rudi Kraft (60) von der DJK-FC Schlaifhausen. Dem Ausgezeichneten war die Verleihung fast unangenehm, „weil mir immer die Sache wichtig war, aber nicht meine Person". Zuerst war er ehrenamtlich als Schiedsrichter und als Fußball-Jugendleiter, danach als Schriftführer und zuletzt als Gesamt-Jugendleiter aktiv.

Seit 47 Jahren gehört der ehemalige Krankenkassen-Sachbearbeiter seinem Verein an. „Er ist ein Mensch, der für den Sport lebt", so Thomas Wilfling in der Laudatio. Auch eine schwere Krankheit habe ihn zwar vom aktiven Fußballspielen, nicht aber davon abgehalten, „seine Jungs und Mädels bis heute zu trainieren". Der Vorruheständler kümmerte sich seit 1994 besonders um die F-Jugend. „Durch seine ruhige, einfühlsame Art kann er diese auch in besonderer Weise motivieren und für den Fußballsport begeistern." UDO GÜLDNER

Helfern der Pfarrei Don Bosco gedankt

Nachmittag mit Kaffee und Kuchen Bereits über 20 Jahre engagiert

FORCHHEIM – Die Pfarrei Don Bosco hat den Caritas-Sammlern und Wohnviertelhelfern mit einem Café-Nachmittag gedankt.

Gefeiert wurde im Don-Bosco-Stüberl. Kuchen und Torten wurden gespendet. Neben der Caritassammlung machen sich die Wohnviertelhelfer auf den Weg, um Pfarrangehörigen bei Geburtstagen zu gratulieren und die Grüße der Pfarrei zu überbringen oder Pfarrbriefe zu verteilen. Mehrere Wohnviertelhelfer versehen diesen

Frauen zeigten ihre ganz besonderen Talente

Erstaunlich viele ungewöhnliche Hobbys und Fähigkeiten: Vom Wünschelrutengehen bis zur Kohle- und Ikonenmalerei

EBERMANNSTADT – „Frauen stellen ihr Licht auf den Scheffel" – dieses Thema wählte der katholische Frauenbund für einen Begegnungsabend im Pfarrzentrum.

Den zahlreichen Besucherinnen stellten sich Frauen vor, die besondere Talente, Fähigkeiten oder Hobbys haben. Es waren erstaunlich viele, die von verschiedensten Fähigkeiten berichteten: So zeigte Margit Erlwein die Technik der Kohlemalerei, Reta Gebhardt bewies ihr unglaubliches Schauspielertalent, Ilse Baumgartner begeisterte als Märchenerzählerin trug eine Kirchenchorprobe in Reimform vor. Die Fähigkeit des Wünschelrutengehens, um unterirdische Quellen oder Wasseradern zu finden, besitzt Maria Schneegans. Dabei kamen mögliche gesundheitliche Folgen zur Sprache. Frieda Neubauer bewies, dass man auch als Erwachsener das Geigenspiel noch erlernen kann; Sie spielte gleich ein Lied vor, das die Frauen begeistert mitsangen.

Elfriede Böllet gab einen Einblick in ihre Leidenschaft als „Patchworkerin" oder „Fleckerlasarbeiten", wie sie es lächelnd nannte. Sie hatte einige ihrer Werke mitgebracht, so wa- und verschiedenste Figuren zu bewundern. Berit Pohl hat sich der Fotografie verschrieben und hier besonders der Makro-Fotografie. Wunderschöne, gestochene scharfe Nahaufnahmen, besonders Blumen und Kleintiere konnte man bewundern. Details, die durch bloßes Hinschauen verborgen bleiben, werden dabei sichtbar.

Bärbel Hockel, Ikonenmalerin, gab Einblicke in diese Kunst. Ihrem Vater zuliebe, er war bekannt für seine Ikonenschreiberei wie es eigentlich heißt, denn Ikonen sind geschriebene Evangelien, hat sie vor vielen Jahren mit diesem Hobby begonnen. Jetzt ist es Kurse in der Landvolkshochschule Feuerstein hat sie sich intensiv in diese Kunst eingearbeitet.

Jetzt erklärte sie den Frauen die Entstehung einer Ikone – vom Aussuchen eines sehr alten Brettes über unglaublich viele Arbeitsgänge bis hin zum Auftragen der aus Pigmenten bestehenden Farben. Alles, jedes kleinste Detail, sei nicht zufällig, sondern habe seine Bedeutung. Wenig bekannt ist, dass jede Ikone nach Fertigstellung durch einen Priester geweiht wird. Ein gemütliches Beisammensein beschloss diese lehrreiche und interessante Veranstaltung des